

Kiels Leuchttürme und aktuelle Chancen

Dieter-J. Mehlhorns neuer Führer weist in die Zukunft: Stadt-Architektur von 1990 bis 2020 und darüber hinaus

VON KONRAD BOCKEMÜHL

KIEL. Die „Leuchttürme“ der Architektur in Kiel von 1900 bis 1990, sie sind schnell abgearbeitet: Petruskirche, Sartori-Berger-Speicher, Schloss, Olympiazentrum. Aber das ist auch gar nicht das Hauptanliegen dieses neuen Bandes: Es geht vielmehr um stadtbildprägende Architektur der jüngeren Jahre „1990 bis 2020+“. Das Plus macht den vom Bund Deutscher Architekten SH herausgegebenen Führer von Dieter J. Mehlhorn so außergewöhnlich: Er enthält Projekte, die noch im Entstehen sind. Mit dem Vorteil der Aktualität – und dem Risiko, dass sie sich später womöglich doch anders präsentieren als dargestellt.

Auf jeden Fall wird damit deutlich, dass in Kiel vieles in Bewegung ist. Am Bootshafen etwa, rund um das Schloss, mit dem vielversprechenden Konzept der Kieler Höfe mitten in der Stadt, in der Kai-City oder auf dem heterogenen Uni-Campus. Wie langfristig etwa manche Hotel-Nutzung angelegt ist, dafür möchte Mehlhorn seine Hand nicht ins Feuer



Homogenes Ensemble: Der Ostseekai wird auch im Buch von Dieter-J. Mehlhorn positiv erwähnt.

FOTOS: DIETER-J. MEHLHORN

er legen, wenn er etwa an den Hotel-Rückzug beim kühnen „KoolKiel“-Projekt in Gaarden denkt. Auch beim Schloss wünscht er sich eine nachhal-

tige, kulturelle Nutzungsperspektive, um den Ort zum echten Anziehungspunkt zu machen.

Aber der Architekt, lang-

jähriger Professor für Städtebau an der Fachhochschule Kiel und im Ruhestand routinierter Verfasser etlicher Architektur-Führer, gibt sich

mit Bewertungen insgesamt zurückhaltend. Abgesehen mal von einigen auch in der öffentlichen Diskussion umstrittenen Bauten, wie etwa das Hotel-Hochhaus am Exerzierplatz, oder der aktuellen Nutzung des seinerzeit ausgezeichneten und heute „entstellten“ Autohauses in der Eckernförder Straße 167-169.

ben Würfe. Den Stadtplaner stören oft genug schon hässliche Funktionseinheiten auf den Dächern eigentlich attraktiver Gebäude. Oder auch „grauenhaft“ angeordnete Mülltonnen-Stellflächen.

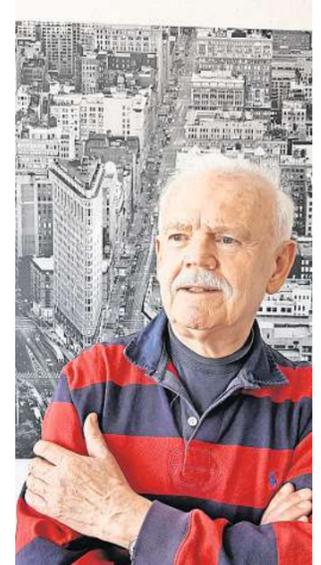
Der BDA-Landesvorsitzende, Christian Schmieder, spricht im Vorwort von Kiel als einer Stadt im Wandel, von

➔ Den Stadtplaner stören schon hässliche Funktionseinheiten auf den Dächern attraktiver Gebäude.

Kiel ist bald 800 Jahre alt, was man der Stadt bekanntlich kaum ansieht. Dafür ist in den vergangenen 30 Jahren bemerkenswert viel stadtbildprägende Architektur entstanden – Geschäftshäuser, Terminalgebäude, kirchliche und Hochschulbauten, Firmengebäude, Wohnquartiere. Dieter Mehlhorn stellt sie nach Bereichen geordnet systematisch, kurz und sachlich mit entsprechenden Abbildungen vor.

Dieter J. Mehlhorn sieht die Vielfalt auch kritisch

Wenn er angesichts der 110, nicht selten vom Bund Deutscher Architekten (BDA) preisgekrönten Objekte eine zunehmende Vielfalt baulicher Ausdrucksformen folgert, schimmert im Gespräch immer wieder der kritische Geist durch – die Sorge etwa, dass gerade im engen innerstädtischen Raum neue Architektur mitunter zu isoliert, mit zu wenig Rücksicht auf die Umgebung betrachtet wird. In solchen Fällen wünscht sich Mehlhorn mehr städtische Einflussnahme. Und meint damit gar nicht mal nur die gro-



Dieter-J. Mehlhorn war als Architekt und Stadtplaner lange Jahre an der „Bauschule“ der FH Kiel in Eckernförde tätig.

einer Stadt der Chancen und der Vielfalt (in durchaus unterschiedlicher baukultureller Qualität) – all das wird danach von seinem ehemaligen Professor eindrucksvoll belegt. Es lohnt der tiefere Einblick ins Kieler Stadtbild, das schließlich auch für Lebensqualität steht.

➔ **Dieter J. Mehlhorn:** Kiel Architektur 1990-2020+, Hrsg. vom BDA (Bund Deutscher Architekten und Architekten), Verlag Ludwig, Kiel, 168 Seiten, 140 Farbabbildungen, Klappenbrochure, 18 Euro.

Offen mit viel Licht: Neue Architektur zur Begrüßung der Gäste: Kiels Hauptbahnhof.

